

Calmer Wochenblatt

Nr. 296.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

84. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inzertionspreis 2 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Samstag, den 18. Dezember 1909.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Fr. 1.26, Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarortbezirk 1/4 Jährl. Fr. 1.20, im Fernvertrieb Fr. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pf., in Bayern u. Reich 45 Pf.

Ämliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt spätestens bis 8. Januar 1910 das Ergebnis der Gemeinderatswahlen zu berichten, wobei die Namen der Gewählten, deren Stand, Gebu. tag, Tag der Wahl und Dauer der Wahlperiode anzugeben sind.

Calw, 16. Dezember 1909.

K. Oberamt. Boelter.

Bekanntmachung.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Den Ortsbehörden bezw. den Herren Verwaltungsaktuaren gehen je zwei Formulare zu den nach § 18 ff. der Ministerial-Verfügung vom 7. Dezember 1903 (Reg.-Blatt S. 539) zu fertigenden Katasternachweisungen für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft mit dem Antrag zu, die Nachweisungen nebst Beilagen spätestens bis zum 10. Januar l. J. hierher einzusenden. Bemerkung wird, daß die Besoldungs- und Besoldungsgefälle — ausgenommen die schon bisher von der Beitragspflicht befreiten Haus- und Biergärten — nachträglich noch in die Listen der singulierten Steuerkapitale aufzunehmen sind, soweit dies nicht bereits geschehen ist (Art. 17 des Gesetzes vom 4. März 1888, Reg.-Bl. S. 89, vergl. mit § 3 Abs. 2b der genannten Minist.-Verf.). Hierbei wird es sich empfehlen, den seitherigen Steueranschlag hinsichtlich des jährlichen Reinertrags anzunehmen.

Zugleich werden die Listen über die singulierten Steuerkapitalien behufs Eröffnung des Ergebnisses der etwaigen veränderten Einschätzung an die Betriebsunternehmer übersandt. Die Eröffnung ist unter Beifügung des Datums in Spalte 7 von den Betriebsunternehmern unterschrieben zu bescheinigen und von der Ortsbehörde zu beurkunden.

Calw, 16. Dezember 1909.

K. Oberamt. Boelter.

Bekanntmachung.

In nächster Zeit werden von der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel Kurse für Kaufleute, Maurer, Steinhauer und Zimmerleute veranstaltet.

Näheres siehe Gewerbeblatt Nr. 50 vom 11. Dezember 1909.

Calw, 17. Dezember 1909.

K. Oberamt.

Ammann Rippmann.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines 14tägigen Kurses über Weinbehandlung, Gärereizucht und Kellereipflege für Käufer an der Weinbauversuchsanstalt zu Weinsberg.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens wird in der Weinbauversuchsanstalt in Weinsberg vom 10. bis 22. Januar 1910 ein Kurs über Weinbehandlung, Gärereizucht und Kellereipflege der Weine abgehalten. Während dieses für Käufer (selbständige und ältere Gesellen) berechneten Kurses, zu dessen Besuch besondere Vorkenntnisse nicht erforderlich sind, werden durch tägliche theoretische Vorträge und daran anschließende Übungen behandelt werden:

1) im theoretischen Teil: der normale Gärverkauf des Obst- und Traubensaftes. Die nützlichen und schädlichen Organismen des Weines. Die Anwendung der Reihese für die verschiedenen Zwecke der Weinbereitung. Die Vermehrung der Reihese in Traubensaft und Wein. Die Krankheiten der Weinfässer. Die Krankheiten und Fehler der Weine (Eisigkeit, Rahmigwerden, Jähwerden, Braun-, Schwarz- und Bitterwerden, das Umschlagen der Weine, der Bitter, der Schlammgeschmack, der Unschlittgeschmack und anderes). Theoretische Grundlagen der Schöpfung. Die Filtration der Weine. Das Pasteurisieren derselben. Das Durch- und

Ungären fehlerhafter und kranker Weine. Die Verwendung des Schwefels in der Kellerwirtschaft.

2) In den praktischen Übungen: Anstellung von Gärversuchen. Mikroskopische Untersuchung der nützlichen und schädlichen Weinorganismen. Mikroskopische Untersuchung fehlerhafter und kranker Weine. Die praktische Behandlung kranker Weine. Das Ansetzen der Schöpfungsmittel. Ausführung von Schöpfungsversuchen mit besonderer Berücksichtigung brauner oder sonst fehlerhafter Weine. Vorprüfung der Weine hinsichtlich ihrer Filtrierfähigkeit. Die Wiederherstellung kranker Fässer.

Für Württemberger ist der Kurs unentgeltlich, da die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel die auf diese entfallenden Kostenbeiträge zu übernehmen sich bereit erklärt hat. Nichtwürtemberger haben ein Honorar von 25 M. und außerdem 20 M. Ersatzgeld für Materialverbrauch u. s. w. und 1 M. für Bedienung zu bezahlen. Das Honorar und die sonstigen Gebühren sind vor der Eröffnung des Kurses an das Kassenamt der K. Weinbauerschule Weinsberg zu entrichten.

Gesuche um Zulassung zu diesem Kurs sind spätestens bis zum 30. Dezember d. J. an den Vorsteher der K. Weinbauversuchsanstalt zu richten, der sie mit seinen Anträgen der Zentralstelle für die Landwirtschaft zur Entscheidung vorlegen wird. Im Gesuch ist Beruf und Alter des Gesuchstellers anzugeben.

Stuttgart, 9. Dezember 1909.

Sting.

Tagebneigkeiten.

Stuttgart. Nach der Statistik über die württembergische Einkommensteuer für 1908 wohnen in Stuttgart 658 Personen, die ein steuerbares Einkommen von 46 023 540 M. haben; sie versteuern also durchschnittlich pro Kopf ein Einkommen von 70 000 M. im Jahre. Einkommen von 100 000 M. bis

Im Klosterhof.

Roman von B. v. Sander.

(Fortsetzung und Schluss.)

Die Winter Sonne fiel durch die Fenster schräg herein auf die Särge, und ließ die silbernen Beschläge, die Goldschrift auf den langen, Atlas-schleifen hell aufleuchten. Anna und Inge falteten die Hände zum stillen Gebet. Callein stand seitwärts. Ruhig und ernst sah er auf die beiden Frauen, ebenso ruhig auf die Särge.

Als sie die Kapelle verließen wandte sich Inge noch einmal in der Tür um, als wollte sie das Bild des Friedens recht in sich aufnehmen. Der kleine Altar mit einer wundervollen Kopie des segnenden Christus in Laaser Marmor und davor die Särge mit ihrem Blumenschmuck, der ganze Raum erfüllt von dem durch die farbigen Scheiben gedämpften Sonnenlicht. — Es war weißvoll und schön.

„Wie sie so sanft ruhen, die Toten,“ sagte sie leise und drückte Anna die Hand. —

Die nächsten Tage brachten echte Weihnachtsfreude und Weihnachtsstimmung. Gräfin Volgers, Anna, Inge und Markus Callein vereint . . . ein kleiner Kreis sich sympathischer Menschen: das erste Weihnachten im eigenen schönen Heim für Inge und Markus, und so viel schöne, beglückende Hoffnungen für die nächste Zukunft. Sie schmückten den Baum gemeinsam, das Ehepaar und Anna, während die Gräfin die roten Seidenbändchen an die Konfektstücke band.

„Das soll immer so sein,“ sagte Markus, als sie alle um den Baum versammelt waren, „jedes Weihnachten feiern Tante Sie und Anna mit uns. Denkt nur das nächste Jahr —“

Er beugte sich und küßte Inge auf die Stirn —

Ja, sie dachten es sich wunderschön, das nächste Jahr. —

Die junge Frau im weiten weißen Wollkleid sah die Hände gefaltet, in einem Lehnstuhl, hinter ihr sah Callein, in dem Raum schwebte ein Duft von Tannengrün. — Inge hatte das Haupt leicht geneigt und der Kerzenschimmer wog darum einen seltsam leuchtenden Schein. — Es lag etwas Weißvolles über der Erscheinung des jungen Weibes.

Vier Wochen später. In dem großen Himmelbett mit den schweren roten Seidengardinen liegt Gräfin Inge, die Augen sind geschlossen, und die dunklen Wimpern zeichnen tiefe, bläuliche Schatten auf das schmale, weiße Gesicht.

In der Nacht ist das Kind geboren, ein Knabe, kräftig und hübsch, mit den schönen Augen der Mutter, den feinen dunklen Brauen darüber. — Es waren schwere, sorgenvolle Stunden gewesen, die der Geburt vorausgingen. Telegraphisch wurde außer dem alten Hausarzt noch eine Berliner Autorität nach Neudeck berufen. Unter Lebensgefahr hatte Inge dem Knaben das Dasein gegeben; beide Ärzte sahen sehr ernst aus, Callein fragte den einen, dann den andern, wie sie die Kranke fänden. Der Hausarzt hatte ein stilles, besorgtes Gesicht; der Professor meinte, „den Umständen“ nach sei er zufrieden. Gräfin Sie und Anna waren gekommen, und Mathilde Berner richtete sich ein, in Neudeck zu bleiben.

Inge war unendlich schwach. — „Ruhe und noch einmal Ruhe“ hatten die Ärzte befohlen. — Aber am Nachmittag durfte Markus noch einmal zu ihr, die Vorhänge waren geschlossen, die verschleierte Lampe verbreitete einen matten Schein, er konnte im ersten Moment nichts erkennen, als die hohe vergoldete Wiege, ein Erbstück der Familie, von der lange weiße Spitzen über lichte Seide herabwallten. Sein Blick suchte nur Inge. Sie lag regungslos, die Arme an der Seite lang ausgestreckt, die Augen geschlossen, das holde Gesicht weiß wie Elfenbein. Callein erschrak bis ins Innerste, sein Fuß stockte, der Atem setzte aus. Lebte sie denn noch? War das der Tod? Verzweiflung im Blick, sah er

200 000 M beziehen 66 Personen, ein solches von 200 000 M bis über 2 000 000 M 21 Personen. Diese 21 Personen haben zusammen ein jährliches Einkommen von insgesamt 9 723 555 M fahiert.

Stuttgart. Die Landung des Ballons „Parival III“ auf dem Cannstatter Wasen hat für nächtliche Bewachung, Gaserneuerung usw. einen Gesamtaufwand von rund 1200 M verursacht, wovon die Stadtverwaltung einen Teil, die Hauptsache der Württ. Verein für Luftschiffahrt übernimmt.

Stuttgart 17. Dez. Der „Verein Reformschule Stuttgart“ hat kürzlich seine jährliche Mitgliederversammlung abgehalten. Gleichzeitig fand eine Besichtigung der Reformschule Heidehoffstraße 7 unter Leitung des Hauptlehrers Henschen statt. Die zahlreichen Besucher waren überrascht, welche Fortschritte die kleinen Schüler und Schülerinnen gemacht haben. Es zeigte sich, daß die nach modern-pädagogischen Grundsätzen geleitete Schule ohne Ueberanstrengung die Kinder so weit fördert, daß sie jederzeit in eine staatliche oder städtische Schule übertreten können. Es war eine wirkliche Freude, zu sehen, mit welcher Anteilnahme und ernster Arbeitslust die Kleinen ihrem Lehrer und ihrer Lehrerin folgten. Jedem Kinderfreund kann nur empfohlen werden, sich die Schule einmal anzusehen, die Henschen nach vorheriger Mitteilung bereitwilligst zeigt. Das Resultat der Sitzung war, daß der Verein beschloß, die Schule auch fernerhin aus seinen Mitteln aufs kräftigste zu subventionieren, damit sie immer mehr werden könne, was Staat und Stadt und die Eltern von ihr fordern dürfen, nämlich eine Stätte ernster pädagogisch-psychologischer Arbeit. — Nachdem die Neuwahl des Vorstands vorgenommen war, wurde beschlossen, die Rosegger-Stiftung mit einem namhaften Beitrag zu bedenken und dann recht energisch Mitglieder für die gute Sache der Reformschule zu werben.

Stuttgart 16. Dez. (Strafkammer.) Ein äußerst gefährlicher Taschendieb stand in der Person des 26 Jahre alten Schneiders Johannes Harsch von Wasseralfingen vor der Strafkammer. Der Angeklagte mietete sich, nachdem er eben das Gefängnis verlassen hatte, am 1. Okt. in Cannstatt unter falschem Namen ein Zimmer. Hierauf nahm er sein altes „Gewerbe“ wieder auf. Er trat auf der Straße jungen Leuten von 14—16 Jahren gegenüber als Fahnder auf und veranlaßte sie unter der

Angabe, daß sie des Diebstahls verdächtig seien, zur Herausgabe ihrer Wertgegenstände. So erbeutete er in 4 Fällen Beträge von 60 J bis 16 M, sowie 2 Taschenuhren und mehrere Messer. Wenn er das Geld in Händen hatte, ließ er sich nicht mehr sehen. In 4 weiteren Fällen machte er sich an Zugereiste heran, besuchte mit ihnen eine Wirtschaft und säuberte ihnen ihre angeblich beschmutzten Kleider mit einer Taschbürste, oder ließ sich von seinem Begleiter einen fingierten Spreißel aus der Hand entfernen, wobei er ihnen das Geld aus der Tasche stahl. Hierbei fielen ihm Geldebeträge in Höhe von 17, 48, 53 und 154 M in die Hände. Schließlich hatte er in einer Wirtschaft einem Gast eine Pelertine gestohlen. In allen Fällen war der Angeklagte geständig. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf 2 Jahre Gefängnis, abzüglich einen Monat Untersuchungshaft, sowie auf 5 Jahre Ehrverlust.

Zuffenhausen 17. Dez. Die von einigen wenig erfreulichen Erscheinungen begleitete hiesige Gemeinderatswahl ist von einer großen Anzahl Bürger angefochten worden.

Hohenhaslach O.A. Baihingen 17. Dez. Vorgestern wurde unser ganzer Ort in Aufregung versetzt. In der Wohnung der Johann Frank's Witwe sah man mittags ein Licht brennen, sie selbst aber war im ganzen Hause nicht zu finden. Von einem Knaben erfuhr man endlich, er habe sie im Weinberg in einem Abgrund liegen sehen. Schuhmachermeister G. Elbe und der ledige Karl Staib holten die Leiche und trugen sie in ihre Wohnung. Die 62jährige Frau hatte sich zweifellos in der Nacht von ihrem Hause entfernt und in den Abgrund gestürzt. Im Juli dieses Jahres starb ihr Mann, Gemeinderat Frank. Seit jener Zeit bemerkte man, daß es mit ihr nicht mehr ganz richtig war, sie schien schwermütig geworden zu sein. Kinder sind keine vorhanden.

Freudenstadt 17. Dez. Das Schöpfungengericht verhandelte dieser Tage gegen den belgischen Gutsbesitzer Endore Rinet de Bogarbe, der am 8. August ds. Js. auf der Fahrt von Freudenstadt nach Baden-Baden bei Schwarzenberg die 16jährige Pipferstochter Anna Gaiser von Schönmünzach mit seinem Automobil angefahren hatte. Das Mädchen wurde von dem Automobil überfahren und 14 Meter weit geschleift. Nachdem das Unglück geschehen war, versuchte er davonzufahren, doch wurde das von dazukommenden Leuten, die einen Wagen über

die Straße schoben, verhindert. Der Angeklagte, der dem verletzten Mädchen eine Entschädigungssumme von zusammen 3500 M gegeben hat, wurde zu der höchst zulässigen Geldstrafe von 900 M, eventuell zu 60 Tagen Gefängnis verurteilt.

Ulm 17. Dez. Bei der fünften Kompagnie des 12. bayrischen Infanterie-Regiments in Neu-Ulm ist wieder ein Fall der Genikstarre festgestellt worden, der tödlich verlief. Die fünfte Kompagnie ist isoliert worden und für die Truppenteile beider Städte sind strenge Absperrungsmaßregeln erlassen.

Aus Baden 17. Dez. Ein bedauerlicher und folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich beim Robeln in Triberg. Der 13 Jahre alte Hugo Grieshaber und der 14 jähr. Franz Fehrenbach rodelten eine steile Wiese am Schelmenrain herab und stürzten dabei an der Gerwiltstraße eine 8—10 Meter hohe Böschung herab, wobei der erstere eine Gehirnerschütterung und starke Kopfverletzungen, der letztere einen Armbruch und schwere innere Verletzungen davontrug. Die beiden mußten zur ärztlichen Behandlung ins Spital verbracht werden.

Mülheim a. Rhein. Der Wilderer Schiefer, der am Sonntag zwei Beamte erschossen hat, hat sich, als er von Kölner Kriminalbeamten in der Wohnung eines Onkels seines Komplizen überrascht wurde, selbst erschossen.

Berlin 17. Dez. (Veraubung eines Postamtes.) Gestern mittag hat ein junger Mann auf dem Postamt 68 in der Ritterstraße, während die Markenverkäuferin einen Augenblick den inneren Schalteraum verlassen hatte, die Schranke überstiegen und die Wechselkasse, in der sich 150 Mk. befanden, gestohlen. Obgleich sich in dem Postamt Beamte und Publikum befanden, ist der Dieb mit der Beute entkommen.

Berlin. Der in einem gewissen Zusammenhang mit der Frauenmordaffäre stehende Kaufbold, den der Kriminalbeamte Wild in der Rotwehr erschossen hat, ist jetzt mit Hilfe seiner Frau durch den Erkennungsdienst genau erkannt. Er heißt Schade und war nicht nur Zuhälter, sondern auch einer der gefährlichsten Bauernfänger.

Dresden 17. Dez. (Schwere Explosion.) In der großen chemischen Fabrik von Dr. v. Heyden, A.-G. in Radebeul bei Dresden entstand heute früh gegen 9 Uhr in

ihn stummer Frage auf den Arzt, ein beruhigender Wink gab ihm Mut, näher zu treten. Und wie seine Augen auf ihr ruhten, da übten sie ihre alte zauberhafte Macht, langsam hoben sich die schweren bläulichen Lider, sie sah ihn an; ein Lächeln zog über das blasse Gesicht, und ihre Lippen bewegten sich leise. Er küßte ihre Stirn, ihre Hand.

„Junge, mein Liebling, mein Abgott.“

„Ein Knabe, Mark. Freust Du Dich?“

Wie ein Hauch, so leise berührte die Frage sein Ohr.

„Unfäglich, Junge. Aber Du, mein armes, liebes Weib, wie hast Du leiden müssen!“

„Küße mich noch einmal, Mark!“

Er kniete an ihrem Bett nieder, küßte den zarten, blaßroten Mund, die durchsichtige Hand, die seinen Ring trug. Der Sanitätsrat tippte ihm leise auf die Schulter.

„Herr Graf, ich möchte bitten, nicht länger zu bleiben.“

„Gute Nacht, mein Lieb, man scheidt mich fort.“

Ein mattes, zärtliches Lächeln zeigte, daß sie ihn verstanden; auf den Fußspitzen schritten die Männer, einer hinter dem anderen, hinaus. —

Die Nacht war nicht gut, Fiebererscheinungen und Schwäche bis zur Ohnmacht, die nächsten Tage verliefen dann besser. Callein befand sich in einer hochgradigen Erregung, dies Schwanken zwischen Furcht und Hoffnung war entsetzlich, der Gedanke, sie könnte ihm genommen werden, erschien ihm ungeheuerlich und dann die Mitteilung, es gehe wieder besser, so überwältigend und beglückend, daß er anfangs noch gar nicht daran zu glauben wagte, und sich doch wie ein Ertrinkender an einen Strohalm, an jedes noch so kleine Zeichen günstigen Fortschritts klammerte. Jetzt in diesen Tagen fühlte er erst ganz, wie sehr er sie liebte. Gräfin Lie und Anna kamen jeden Tag für ein paar Stunden herüber, und Anna litt mit Callein, wie nur eine Frau mit dem Mann, den sie seit Jahren liebt, leiden kann. Anna und Gräfin Volgers waren es auch, die in erster Linie dem kleinen Gräfin ihr liebevolles Interesse zuwandten.

„Sieh doch nur, Mark, er ist doch ein herziges Kerlchen!“ sagte Gräfin Lie, den Kleinen zärtlich in den Armen schaukelnd. „Du mußt ihn wirklich mal ordentlich anschauen.“

Aber Callein hatte immer nur einen flüchtigen Blick und ein flüchtiges

Lächeln für den kleinen Weltbürger, der mit seinen glänzenden, großen Augen so dumm und so lieb aus den spigenbesetzten Rissen ins Leben schaute.

Die Hoffnungen, die der Arzt an ein geringes Zunehmen der schwachen Kräfte bei Junge knüpfte, erfüllten sich nicht, der leise Schimmer von Rot, der auf ihren Wangen erschien, wich wieder krampfhafter Blässe, und das Fieber setzte mit erneuter Kraft ein. Junge selbst mochte wohl der Gedanke kommen, es stehe nicht gut mit ihr.

Als Callein eines Vormittags an ihrem Bett saß, verlangte sie nach dem Kinde. Wie sie es dann im Arm hielt, ruhten ihre Blicke zärtlich auf dem schlafenden Knaben, der die kleinen Fäustchen gegen das Köpfchen gedrückt, leise atmend schlummerte.

„Mark, wenn ich nicht bei euch bleiben sollte, versprich mir, daß Du ihn recht lieb haben wirst, er kann ja nichts dafür“, bat sie leise, mit den schlanken, weißen Fingern die feinen dunklen Härchen von der Stirn des Kindes streichend.

„Junge, sprich nicht so, ich bitte Dich.“ — Die Stimme versagte ihm. „Ich will ja nicht sterben, Schatz, ich glaube es auch nicht, aber auf alle Fälle wollte ich Dich darum bitten, und dann, Mark, das muß ich Dir auch noch sagen, wie ich Dich geliebt habe, und wie viel Glück Du mir gegeben, nur Glück und Liebe.“

Callein sitzt an ihrem Bett und hält ihre Hand in der seinen. Junge lächelt. —

„Wir drei hier zusammen,“ wie schön, nicht wahr, Mark? Du, ich und unser Kind, unser kleines, liebes — — —“

Diesem Tage folgte eine schwere Nacht. Die Todesstille rauchte um Gräfin Inges Lager, der Professor wurde noch einmal telegraphisch gerufen, er konnte aber keinen Trost mehr geben, keine Hilfe spenden, er so wenig, wie der gute, sorgsame alte Doktor. Was kommen mußte, kam, kam unaufhaltsam.

Callein fragte sie beide. „Sagen sie mir die volle Wahrheit — ich kann ertragen, sie zu hören.“

„Herr Graf, der Zustand Ihrer Frau Gemahlin ist sehr ernst, sehr.“ Callein drückte ihm stumm die Hand. Am Nachmittag reiste der Professor ab, das war für alle das sicherste Zeichen. Markus sitzt am Bett seiner Frau ganz allein, die Wärterin ist im Nebenzimmer.

dem Fabrikgebäude für Salicyl-Präparate eine Explosion. Mit donnerähnlichem Getöse wurde das ganze Dach des stöckigen Gebäudes in die Luft gesprengt. Die dort aufbewahrten und in Fabrikation befindlichen Säuren standen sofort in Flammen. Bei der Explosion sind 4 Arbeiter durch Brandwunden schwer verletzt worden, außerdem sollen sich aber noch 3-4 Arbeiter in dem brennenden Gebäude befinden. Es besteht Gefahr für die anderen Gebäude. Der Schaden ist bedeutend.

Kiel. Der stellvertretende Amtsanwalt des Kieler Schöffengerichts, Schumacher, ist nach einer Mitteilung der „Kieler Neuesten Nachrichten“ unter dem dringenden Verdacht der Unterschlagung im Amt resp. Diebstahls amtlichen Eigentums auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

Innsbruck 17. Dez. (Von einer Lawine verschüttet.) Im Sertentale wurden 2 Jäger auf der Jagd von einer Lawine fortgerissen. Das Militär leistete die Rettungsarbeiten. Ein Jäger wurde tot, der andere schwer verletzt ausgegraben.

Wien 17. Dez. (Affäre Hofrichter.) Gestern wurden jene Zeugen vernommen, die über den Weg, den Hofrichter von der Bahn zu seiner Schwiegermutter gemacht hat und über die Zeit, die dazu in Betracht kommt, aussagen sollten. Mit Hofrichter selbst konnte gestern kein Verhör vorgenommen werden, da er nicht in der Verfassung war, ruhig zu antworten. Gestern hatte er einen Weintrampf, der in eine Ohnmacht endete, sodas ein Arzt zugezogen werden mußte. Es verlautet, das Gutachten der Schreibschaffverständigen bereits erstattet ist und das es keineswegs auf die Identität der Briefadressen mit Hofrichters Handschrift hinweist. Die Sachverständigen drücken sich im Gegenteil sehr vorsichtig aus und sprechen nur von der Möglichkeit einer Gleichheit der Schrift, sodas ihr Urteil für die gerichtsbildungsmäßige Feststellung der Täterschaft wertlos genannt werden kann.

Budapest 17. Dez. Prinzessin Luise von Koburg erfuhr das Ableben ihres Vaters, des Königs Leopold, erst morgens 7 Uhr durch Extrablatt-Ausrufer. Sie traf sofort ihre Dispositionen, um heute nachmittag nach Brüssel abzureisen. Ihr Rechtsanwalt, der Abgeordnete Bisontai schätzt den der Prinzessin zufallenden Pflichtteil, falls sie enterbt sein sollte, auf 114 Millionen Francs.

Rom 17. Dez. Der Papst empfing gestern die in katholischen Anstalten untergebrachten Waisenkinder, die bei dem Erdbeben von Calabrien und Messina ihre Eltern verloren haben. Mit den jüngeren Kindern waren auch die Schwestern vom Deutschen Roten Kreuz erschienen. Ihr deutscher Gruß wurde vom Papst deutsch erwidert.

Brüssel 17. Dez. Der Tod König Leopolds hat seine Umgebung völlig überrascht. Die Aerzte waren gestern abend um 11 Uhr dermaßen hoffnungsvoll, das nur ein Arzt und der Baron Gossinet im Schlosse zu Laeken anwesend waren und beim König wachten. König Leopold ist an einer Embolie gestorben. Baron Gossinet hat den Tod gegen 3 Uhr den Familienmitgliedern selbst mitgeteilt.

Brüssel 17. Dez. (Zum Ableben König Leopolds.) Wie hies. Blätter mitteilen, ist Baronin Vaughan tatsächlich in den letzten Tagen fortwährend in der Nähe des Königs geblieben, ebenso am Tage der Operation, an welchem sie sich im Nebenzimmer befand. Ebenso wohnte sie der Abfassung des Testaments des Königs durch den Notar Morren bei. Sie war ferner in der letzten Nacht zugegen, als der König seinen Geist aufgab, und sie ist es gewesen, die dem König die Augen zubrückte. Sie beteiligte sich ferner an der Leichen-Toilette und an der Aufbahrung des Königs. Sie weigert sich entschieden, das Palais zu verlassen, indem sie sich auf ihr dem König gegebenes Wort stützt. Es gelang nur mit Mühe, sie zu veranlassen, sich zurückzuziehen, um den Mitgliedern der königlichen Familie den Zutritt zu verschaffen. Die Todesakte wurde heute abend 5 Uhr in Gegenwart des Justizministers und der zuständigen Persönlichkeiten verfaßt. Die Einsargung erfolgte um 6 Uhr, während die Ueberführung der Leiche nach Brüssel morgen stattfinden soll. Das Testament des Königs wird gleichfalls heute abend eröffnet werden. Wie aus zuständiger Quelle mitgeteilt wird, hat der König seinen Kindern letztwillig die Summe von 15 Millionen vermacht, die das Erbeil darstellen, das er von seinem Vater erhalten hat. Dem „Soir“ zufolge hat der päpstliche Nuntius in Brüssel vom Papst die Mitteilung erhalten, das die Ehe König Leopolds mit der Baronin Vaughan in San Remo geschlossen worden sei und der Kirche gegenüber regelrecht war. In der Kammer und im Senat wurde heute das Ableben des Königs durch die beiden Präsidenten sowie seitens der

Minister zur Kenntnis gebracht, worauf beide Häuser sich vertagten.

Brüssel 17. Dez. (Beschlagnahme bei der Baronin Vaughan.) Im Auftrage der Prinzessin Luise hat sich heute ihr Brüsseler Rechtsanwalt mit dem zuständigen Gerichtspersonal und Zeugen nach Laeken begeben. Nach einem kurzen Aufenthalt im Gartenhause, wo der König gestorben ist, begab sich die ganze Gesellschaft nach der Villa der Baronin Vaughan. Diese verweigerten dem Richter und dem ihn begleitenden Zeugen den Zutritt. Erst nach wiederholter Aufforderung namens des Gesetzes öffnete sie und es wurde Alles beschlagnahmt, was irgendwie von Wert war. Wie verlautet, soll auch eine Beschlagnahme in einer Brüsseler Bank vorgenommen werden. Dort soll ein Geldschrank mit Beschlag belegt werden, in dem die Baronin Vaughan alle Papiere aufbewahrt hat.

Brüssel 17. Dez. (Die Beisetzung König Leopolds.) Ueber die Beisetzungsfestlichkeiten sind noch keinerlei endgültige Bestimmungen getroffen, doch heißt es, das der König in der Marienkirche von Laeken, in der sich die Königsgruft befindet, feierlich aufgebahrt und dort an der Seite seiner Gattin, der am 19. September 1902 verstorbenen Königin Marie Henriette beigesetzt werden wird. — Eine Trauerzeremonie in der Kathedrale von Brüssel, an der die gesamten Spitzen der Behörden teilnehmen, dürfte wenige Tage später folgen.

London 17. Dez. Als Minister Lloyd George gestern abend in einem Auto nach Queenshall fuhr, wo er eine Rede halten sollte, wurde er mitten in der Fahrt von Suffragettes überfallen. Eine öffnete den Schlag des Wagens und setzte sich zum Minister, die andere verschloß die Tür wieder und blieb draußen auf dem Trittbrett stehen. Der Chauffeur, der sich keinen Rat wußte, fuhr weiter. Die Frauenrechtlerin hatte sich Lloyd George gegenübergesetzt und redete auf ihn wie folgt ein: „Sie werden heute abend wieder über die Peers schimpfen. Wir armen Frauen haben uns aber über das Haus Commons zu beklagen. Ich hoffe, Sie werden sich daran erinnern, was wir leiden müssen.“ Der Minister lächelte sie mitleidig an, ohne ein Wort zu sagen. Das brachte die junge Dame so außer sich, das sie den Minister an der Schulter packte und so stark sie konnte schüttelte. Da hielt das Auto und beide Damen sprangen ab, weil sie fürchteten, verhaftet zu werden.

Schattenartig zieht es über das stille, weiße Gesicht, ein tiefer Seufzer, ein kaum merkliches Strecken des Körpers. Draußen leuchtet die Sonne weiter, für Markus Callein ist sie untergegangen.

Aus Graf Calleins Aufzeichnungen:

Neudeck, den 28. Januar 19 . . . Sie hat ausgelitten. Der Allgewaltige hat ihre junge Lebenskraft bezwungen. Meine Frau ist tot. Da steht es einfach und kurz. Vier Worte nur, nur vier Worte und schließen doch den ganzen ferneren Jammer meiner Seele, meines ganzen ferneren Lebens in sich. Es ist Nacht; im Nebenzimmer liegt sie aufgebahrt, noch nicht in dem großen, kostbaren Paradesarg, sie liegt auf dem Bett, in dem sie gestorben, aber sie ist schon in die schlichten, weißseidenen Sterbekleider gehüllt, und ihr zu Füßen brennen die hohen Silberkandelaber mit den duftenden Wachskerzen aus der Hauskapelle; dieselben, die vor einem Jahr zu unserer Trauung leuchteten. —

Der Duft der Kränze und der Lichter zieht durch die nur angelehnte Tür, und ein feiner eisiger Hauch aus dem kalten Zimmer, und hier drinnen ist es so behaglich warm, und im Kamin flammen fortwährend mächtige Holzstücke. — Ich sitze an einem großen, runden Tisch nicht weit davon und schreibe in mein Buch, in das ich nichts mehr eingetragen habe seit jenem Tage, da ich sie nachher auf meine Knie zog und sie sich so fest an meine Brust schmiegte. Es bewegen mich so eigenartige Gefühle bei diesem Todesfall, es kommt mir vor, als sei mein Leben auch ausgelebt, und es drängt mich, noch einmal ein Fazit zu ziehen, von allem, was war. Wenn ich zurückschaue in die fernere Vergangenheit, da ist so viel Wüsten, Unschönes, Tolles, eine ganze Fülle von persönlichem Mut, Mut bis zur Tollkühnheit, für den es keine Schranken gab, ein stark ausgeprägter Wille, dem sich nichts entgegenstellen durfte, ob es sich um einen Sieg handelt auf industriellem Gebiet, auf dem grünen Rasen oder in der sogenannten „Liebe.“ ich wollte siegen und — ich siegte. Das Weib, das ich begehrte, mußte mein werden, und es ward mein, meist ohne besondere Kämpfe, aber kein einziges war imstande, in mir jenes große Empfinden zu erwecken, wo eine tiefe Liebe, eine zärtlich glühende

Leidenschaft mit scheuer Ehrfurcht sich vereinen, dieses Weib habe ich immer gesucht, in meinem Inneren lebte die Sehnsucht nach ihm. Ich fand es in Inge, und sie war nicht frei, war gefesselt an einen Mann, der ihrer nicht wert war, und was schlimmer, den sie nicht liebte. Lange habe ich mit mir gekämpft, wirklich, ehrlich, ich habe mich gefragt, ob dies Gefühl für Inge nicht ein ähnliches sei wie hundert andere, aber dies große, eine Gefühl blieb; um dieses Gefühls und dieser Frau willen wurde ich zum Mörder, nicht vor der Welt, nicht vor den Gerichten, aber trotzdem zum Mörder. So fein vorbereitet, so teuflisch kaltblütig ins Werk gesetzt, so berechnet auf die Schwächen und Vorzüge seines haltlosen und im Grunde doch nicht unedlen, nicht kleinlichen Charakters, war der Plan. Er sollte fallen, und er fiel; er sollte sterben, und er starb. Ich hatte Inge bewahren wollen vor dem Unglück an seiner Seite; aber ich wollte auch Inge besitzen. Nun war sie frei und wurde mein, und der Schwur, den ich mir selbst geleistet, sie glücklich zu machen, den habe ich eingelöst; sie ist glücklich gewesen, ich war es nicht. Ich war es nur in den Tagen und Stunden, wo ich vergaß. Mir erstarrte oft das Blut, wenn ich sie im Arm hielt. In den seligsten Stunden der Liebe wehte es mich an, wie ein kalter Hauch, und ich sah das starre, tote Gesicht Armands. Es wahr Wahnsinn, Einbildung, ich wußte es, aber los ließ mich das nicht. Das ganze war eine furchtbare Lebentragödie — nun ist sie aus, und wenn ich zu jenen gehörte, die da meinen, das jede „böse Tat“ sich schon auf Erden rächt, so würde Inges Tod nur die Bestätigung sein. Ich gehöre nicht zu ihnen, weil ich hundertmal das Gegenteil erlebt habe, aber es liegt etwas tief Ergreifendes in dem Ende unseres kurzen, durch eines andern Tod erkauften Glückes. —

Schlaf sanft, mein Liebling! Mein süßes Weib! schlaf sanft — den langen, tiefen, ewigen Schlaf.

Der Morgen dämmert herauf, der graue kalte Wintermorgen; zum letztenmal sind wir allein, mein totes Weib und ich. Bald werden sie kommen, die andern alle, und werden sie mir nehmen und werden sie unter viel Zeremonien und Glockengeläut forttragen und in die Gruft senken, was sterblich war an ihr. —

Ende!



Vermischtes.

Präsident Taft im „Nachtasyl“. Aus Newyork wird berichtet: Präsident Taft hat am Montag abend seine Popularität durch eine ganz außergewöhnliche Handlung befestigt: er erschien nämlich plötzlich in dem verrufensten Viertel Newyorks, in der Bowery, die dasselbe ist wie das Londoner Whitechapel, nämlich der Aufenthalt all jener Unglücklichen, die im Leben Schiffbruch gelitten haben, die ausgestoßen sind aus der Gesellschaft und ein lichtloses Leben führen in Not und Verbrechen. Die eifrige Missionstätigkeit, die in der Bowery stattfindet, hatte an diesem Abend Tausende solch tragischer Gestalten aus den Tiefen des Lebens, wie sie aus Gorkis Nachtasyl bekannt sind, zu einer Versammlung vereinigt. Da traten plötzlich ein paar Polizisten in die Halle. Ein Flüstern, ein unruhiges Geräusch, die Erwartung einer Ueber- raschung, wie sie zur Weihnachtszeit in jedem, auch dem verstocktesten Herzen noch heimlich schimmert! Dann ruft der Präsident der Ver- sammlung mit von Erregung zitternder Stimme: „Jungens, wer glaubt ihr wohl, kommt uns besuchen?“ „Carnegie!“ rufen ein Duzend Stimmen. „Nein, Präsident Taft!“ Und im nächsten Augenblick schiebt sich schon die be- haglich breite Gestalt des Präsidenten durch die zerlumpte Menge, die ihn mit frenetischem Jubel begrüßt. Diese armen Stiefkinder des Glücks, denen die Not aus allen Löchern in ihren Kleidern schaut, begrüßen in herzlichster Weise das Ober- haupt des Staates und stimmen fröhlich ein, als der Vorsitzende den „Mann mit dem großen guten Herzen“ bewillkommnet. Nachdem sich der Lärm und die Erregung gelegt hatte, sprach Taft in einfach schlichten, zu Herzen gehenden Worten zu der Menge: „Jungens“, begann er, „ich bin grad ebenso überrascht, daß ich hier bin, wie ihr es seid, mich hier zu sehen. Aber man hat mich

eingeladen und ich bin gekommen, weil ich weiß, was für ein gutes Werk die Mission tut. Es ist mein Schicksal im Leben gewesen, die Rolle einer Gallionsfigur zu spielen. Ihr wißt: manche Männer tun die Arbeit, andere geben die De- coration ab. Die Natur hat mich nun so aus- gestattet, daß ich mich als eine hübsche gute Gallionsfigur sehen lassen kann. Ich bin froh, hier zu sein, wenn meine Gegenwart euch über- zeugt, daß kein so großer Zwischenraum zwischen euch und den vom Glück Begünstigteren ist. Meine Sympathie gehört der Bewegung, die euch von euren schlechten Plagen am Lebenswege fortführen will. Wenn alles, selbst die Hand Gottes, gegen euch gewendet zu sein scheint, werdet nicht entmutigt, gebt den Kampf nicht auf! Ich weiß wohl, wie schwer es für euch ist, zu verstehen, daß ich, der ich als Präsident der Vereinigten Staaten ein großes Gehalt habe, trotzdem in meinem Herzen eure Verzweiflung mitsfühlen kann. Aber ich versichere euch, daß eure Mitbürger nicht die gewinnsüchtigen und gewalttätigen Personen sind, wie manche euch glauben machen wollen, sondern daß heute mehr denn jemals in der Weltgeschichte ihre Herzen von dem Wunsch erfüllt sind, den Notleidenden zu helfen und für die Armen zu sorgen. Dieser Geist ist in stetem Wachsen begriffen.“ Mit einem „Gute Nacht, Jungens“ schloß der Prä- sident seine Rede und „gute Nacht, Bill“ hallte es hinter ihm her. „Ein glückliches Weihnachts- fest und komm bald mal wieder!“

Standesamt Calw.

- Geborene.
 9. Dez. Emil'e Maria, T. d. Adolf Hermann Schürle, Bäckermeisters.
 13. „ Gertrud Lydia, T. d. Johann Georg Frank, Bäckermeisters.
 Gestorbene.
 10. Dez. Paul Friedrich Heugle, Tuchmacher, 72 1/2 Jahre alt.

12. Dez. Johanne Auguste Herre geb. Deyle, Zimmermanns-Gehilfen, 85 Jahre alt.
 14. „ Karl Ludwig, S. d. Xaver Reifenauer, Fabrikarbeiters, 8 Monate alt.
 15. „ Wilhelm Schwenter, lediger Zigarren- macher, 58 Jahre alt.
 15. „ Georg August, S. d. Christian Gottlieb Rau, Jacquardwebers, 10 Monate alt.

Reklameteil.

Sie kam u. siegte

im Nu über abertausende von Rauchern:

„Miriam“

die modernste Cigarette, etwas hochfeines für

2 1/2 Pfg. d. St.

Echt mit Firma: „Yenidze“.

Deutschlands grösste Fabrik für Handarbeit-Cigaretten.

Zu haben in den einschlägigen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

Privat-Anzeigen.

Eine freundliche **Wohnung**

mit 4-6 Zimmern, größerer Veranda und allem Zubehör hat auf 1. April zu vermieten

Kaufmann Leuthardt, Nonnengasse.

Eine freundliche **Wohnung**

bestehend in 2 Zimmern und sonstigem Zubehör hat bis 1. April zu vermieten

Carl Stern, Vorstadt.

Verlangen Sie bei Bedarf unsere reichhaltige

Kleiderstoff- Kollektion,

welche direkt an Private franko zugesandt wird.

Brüder Landauer,

Kleiderstoff-Verband, Stuttgart, Marktplatz 17.

Gedörnte

Rottannenzapfen

hat wieder abzugeben pr. Btr. 1 M. Wilhelm Wader, Solibronn

Bei 20 M. Wochenlohn

u. Provis. findet e. rühriger Mann, der Landleute besucht, Anstellung. Off. „Existenz“, Weimar 49.

Neuhengstett.

Einladung.

Alle im Jahre 1869 Geborenen werden auf Sonntag nachmittag den 19. ds., zu einer gemüthlichen Zusammenkunft in das Gasthaus zum „Lamm“ hier freundlichst eingeladen.

Mehrere 40er.

Rheumatismus

Gicht, Ischias, Nervenleidenden

teile ich gerne umsonst briefl. mit, wie ich von meinen qualvollen Leiden befreit wurde.

Carl Wader, Illertissen (Bayern).

Erstes Pforzheimer Sanitäts-Geschäft Emil Lemcke

Inhaber: E. Lemcke jr., prakt. Bandagist.

Hauptgeschäft: Pforzheim, Leopoldplatz 58 — Telephon 471.

En gros. — En detail.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Gesundheitspflege:

medizinische Verbandstoffe, chirurg. Gummiwaren: wie Luft- und Wasserkissen, Eisbeutel, Urinflaschen in Gummi und Glas, Badehauben, Plattfusssohlen, Krücken, Bettstoffe verschiedener Preislagen.

Irrigatore, Inhalations-Apparate
 bronziert, vernickelt und emailliert.

Bruchbänder mit und ohne Feder, Nabelbänder und Leibbinden versch. Art, Künstliche Glieder und Fussmaschinen

Eigene Fabrikation mit elektr. Betrieb.

Fenster-, Zimmer-, Bade- und Fieber-Thermometer.

Bidets in verschiedenen Preislagen. Nachtstühle in verschiedener Art. Krankenstühle auch zum Ausleihen.

Erstes Spezial-Korsettgeschäft.

Stets Eingang von Neuheiten in deutschen und franzö- sischen Korsetts in einfachster bis feinsten Ausführung.

Reform-Leibchen für Damen, Mädchen und Kinder.

Gürtel von 50 Pfg. an.

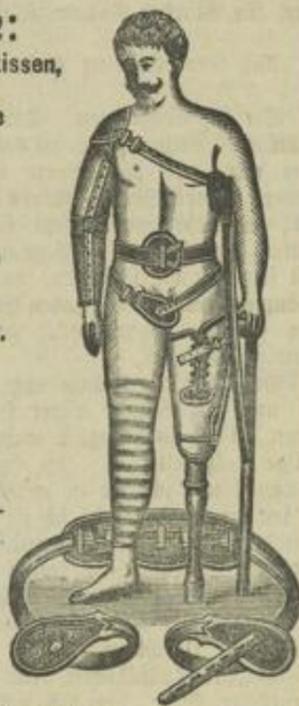
Damenbinden das Dutzend von 70 Pfg. an.

Allein-Verkauf der weltberühmten Marken:

C. P. à la Sirène Paris, sowie C. P. à la Couronne Paris.

Reparaturen werden prompt ausgeführt und billigst berechnet. — Preislisten zu Diensten.

Damenbedienung. Separater Anproberaum.



Gerahmte Bilder

vom einfachsten Oeldruck bis zur
feinsten Gravure in allen Preislagen
von 70 Pfg. bis Mk. 25.—
in grösster Auswahl bei

Telefon Nr. 61. **Friedr. Häussler,**
Buch- und Papierhandlung.



Liebenzell. Hochfeines Bockbier

empfehlen

Gebrüder Emendörfer,
Brauerei z. Döfen.

August Lusch

Badstrasse.
Kravatten, Kragen, Manschetten und Hosenträger
in großer Auswahl.

W. Schwämmle

Glaserei u. Einrahmungs-Geschäft
beim Gasthof z. Röhle
bringt sein reichhaltiges Lager in

Spiegeln,

Photographie-Rahmen u. Ständer,

Bilderleisten,
Vorhang-Gallerien,
Glasbilder,

Ansichten von Calw u. s. w.
in empfehlende Erinnerung.

Einrahmen

von Bildern, Blumen und Braut-
kränzen bei solider Ausführung prompt
und billig. Der Obige.

la. Preiselbeeren,

„Eggurken“

empfehlen

Fr. Lamparter
am Markt.

Zu
Weihnachts-
Geschenken
empfehle
mein gut sortiertes Lager in
**Manila-, Habanna-,
Bremer u. Hamburger
Cigarren**
„Caoba“
Import-Cigaretten u. Tabake
Geschenk-Packungen
in diversen Preislagen.
Kch. Gentner
Bahnhofstrasse.

Feine Liköre, sowie

Kirschwasser, Heidelbeergeist, Cognac etc.

zu Weihnachts-Geschenken passend,
empfehlen

Aug. Dollinger.

Auszuleihen

sind per sofort oder später größere
und kleinere Posten Hypotheken-
gelder gegen gute Haus- oder
Gütersicherheit. Passende Gesuche
werden rasch und billigst erledigt.
Schätzungsurkunden einreichen an
Karl Koller, Heilbronn a. N.,
Hypothekengeschäft.

**Homöop. Krampfhusten-
Tropfen**, d. bekannt **Dr. Hölzle-**
schen (Bestandt. Cu.
Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhält-
lich à 70 Pfg. in beiden Apotheken.

Kaffee frisch gebrannt
u. rein schmeckend 1 Pfund von 1.— M. bis M. 2.—

Cacao erstklassige
holl. Marken 1 Pfund von M. 1.— bis M. 2.40,
in eleganten Dosen und Paketen zu Geschenken billigst.

Hafercacao Raff'ler per Carton . . . M. 1.—

Chocolade Waldbaur, offen per Pfund — 85 &
Suchard etc.

Reichhaltige Auswahl von Sch-Chocolade in Tafeln u. Cartons.

Tee acht Ceylon
u. Souchong offen, in Paketen und Dosen.

Probemuster, auf Verlangen, gratis.

K. Otto Vinçon, Lederstrasse 122.

Mitglied des Großverkaufvereins selbständiger Kaufleute Württembergs.

Ein äußerst praktisches Weihnachtsgeschenk

sind meine modern und solid gebauten

Kinderstühle,



hoch und nieder verstellbar, mit Klopfeinrichtung, hell und dunkel lackiert in 12
verschied. Sorten und empfehle solche zu
äußerst billigen Preisen.

Wilh. Frank jr., Korb- u. Kinderwagengeschäft,
Calw, Salzgasse 63 — hinter dem Rathaus.

Carl Eppinger, Uhrmacher,



**Badstrasse
Nr. 345**

empfeilt zu passenden

Weihnachtsgeschenken

sein reichhaltiges Lager in

allen Sorten Uhren.

optischen Artikeln,

Gold- und Silber-Waren,

elektrische Taschenlampen und Ersatz-Batterien,
zu reellen, billigen Preisen.

Oberreichenbach.

Alle Arbeiter und Arbeiterinnen der früher Boger'schen
Zigarrenfabrik dahier werden auf morgen Sonntag, den 19. Dezbr.,
nachmittags von 2 Uhr an, zu einem

gemütlichen Zusammensein

in das Gasthaus zum „Löwen“ freundlichst eingeladen.



Calw, 18. Dezember 1909.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Onkels

Wilhelm Schwenter,
besonders für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Roos am Grabe, sowie für die ehrenvolle Begleitung und die vielen Blumen Spenden sagen herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nie wiederkehrende Gelegenheit!
Um mein Lager zu räumen verkaufe ich eine Anzahl

Waschgarnituren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hermann Beisser, Marktplatz.



Nächsten Dienstag (Thomasfeiertag) halte ich

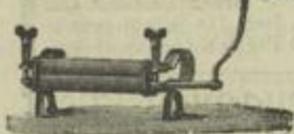
Niekel-Suppe

und lade hierzu höflichst ein

Kath. Rentschler Wwe.,
untere Brücke.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle:

Wasch-Wringmaschinen



mit dicken, elastischen Gummiwalzen 1. Qual.
Extra-Qualität für Heißwasser.
Billigste Preise. — Rabattmarken.

Dampf-Waschmaschinen System John & Krauß.
Hochachtungsvoll

Friedrich Herzog b. Rössle.
Reparaturwerkstätte für hauswirtschaftliche Maschinen.

August Lusch, Badstrasse

Lodenjoppen, Paletots, Pelerinen und Anzüge
in vorzüglichen Qualitäten.

Gehängen.

Braunfohlen-Brifetts „Union“

habe auf Lager hier und am Bahnhof Althengstett. Für Althengstett vorherige Anfrage erbeten.

Samuel Vetter.

Auf bevorstehende Weihnachten empfehle

blühende u. Blattpflanzen

auch fertige ich Waldkränze solid und geschmackvoll an und bitte höflich um geneigten Zuspruch.

Franz Steck, Handelsgärtner.

sind unübertroffen und empfiehlt solche bestens

Waff-Nähmaschinen

K. Otto Vinçon,
Calw, Ledersstr. 122.

Liederkranz Altburg.



Zu unserer am Sonntag, den 19. Dezember, im Gasthaus zur „Krone“ stattfindenden

Weihnachtsfeier

verbunden mit Gabenverlosung, Gesangs- und theatralischen Aufführungen, laden wir hiebei die Einwohner von Altburg und Umgebung freundlichst ein.

Beginn abends 5 Uhr. Eintritt 20 Pfg.
Der Ausschuss.

Schönstes Weihnachtsgeschenk für Herren!

Rasierapparate:

Gillette, Tapp-Zopp, Remus u. s. w.
Preis von M. 2.50 bis M. 20,
mit je 6-12 Stück doppelseitigen Klängen.

unbegrenzte Haltbarkeit, zartes Rasieren — Verletzung ausgeschlossen — empfiehlt bestens

Fr. Herzog b. Rössle.

Für bevorstehende Festtage empfehle ich:

Flaschenweine, offene Weine.

Sect Söhnlein — Schierstein

Verkauf von ab meinem Lager in jedem Quantum.

Hugo Rau, Calw.

Schuhlager-Ausverkauf.

Einem geehrten Publikum von hier und auswärts, sowie allen meinen werten Kunden zur Nachricht, daß ich krankheits halber auf Weihnachten einen Ausverkauf abhalte in allen möglichen Schuhwaren und zu jedem annehmbaren Preise. Die geehrte Einwohnerschaft von hier und auf dem Lande wolle davon gefällige Notiz nehmen. Um gütiges Wohlwollen bittet

achtungsvoll

Marie Reutter, geb. Stöß,
wohnhaft im Zwinger.

Eine wenig gebrauchte, leicht gehende, scharf entrahmende

Milchzentrifuge

hat wegen Entbehrlichkeit billig zu verkaufen — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Kieler Bücklinge

empfehlen

M. Karch Wwe.



Galop-Crème
Pilo
Das Beste unter den Schuhputzmitteln.

Die

Druckerei dieses Blattes

liefert sämtliche im kaufm. Kontor benötigten Druckarbeiten, wie:

- Fakturen
- Briefbogen
- Couverts
- Circulars
- Preislisten
- Prospekte
- Wechsel
- Quittungen

etc. zu billigen Preisen.

Verlaufen



hat sich ein starker schwarzer Halbhund mit weißen Pfoten, auf den Ruf Marko gehend. Um Nachricht über dessen Verbleib bittet

Wasse 3, Röhlle, Neuhengstett.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Lumpen

kauft fortwährend

A. Bächler.



Gebrüder Schmidt,

Pforzheim, Marktplatz 7.

Kaufhaus für
sämtliche Manufaktur-
und Modewaren.

Größte Auswahl in allen
Artikeln. — Aufmerk-
same Bedienung.

Beachten Sie bitte
unsere Schaufenster!

Billigste Preise mit
Rabattmarken des
Rabatt-Spar-Vereins.

Kaufhaus für
sämtliche Aussteuer-
artikel u. Weisswaren.

Kleider-Stoffe
in schwarz u. farbig von billigst
bis feinst.
Abgepasste Weihnachts-Kleider
im Karton verpackt.

Seiden-Stoffe
aller Art für Blusen u. Kleider.

Blusen-Stoffe
in riesiger Vielseitigkeit von
65 Pfg. an.

Kinderkleider-Stoffe
neueste Muster.

**Alle
Baumwollwaren**
in grösster Auswahl.

Feine Damentuche.
Weisse Kleiderstoffe.
Ballstoffe. Gestickte Roben.
Ball-Châles u. Umschlagtücher.
Plaids. Reisedecken.

Kaufen Sie Ihren

≡ Weihnachts-Bedarf ≡

bei

Gebrüder Schmidt

am Markt

und Sie werden gut und billig bedient.

Weisse und farbige
Damenwäsche.

Stickerei-Unterröcke
von 2.80 bis 20 Mk.

Schürzen
jeder Art, für Gross u. Klein.

Unterröcke
reiche Auswahl.

**Tischtücher, Tischzeuge,
Servietten und Gedecke.**

Bett-Damaste,
doppeltbreit, von 1 Mark an.
Bett-Kattune, neue Muster.

Weisse Halbflanelle
für Wäsche etc.
von 45 Pfg. bis 1.10 Mark.

Leinen und Halbleinen.

Handtücher, Frottier-Wäsche.
Betttücher weiss und farbig.

Bett-Teppiche, Riesen-
Auswahl von 3.50—25 Mark.

Tischdecken, Waschdecken,
Bettvorlagen, Gardinen.

Taschentücher jeder Art,
seidene Foulards etc.

▪ AUSSTELLUNG ▪

complett eingerichteter

WOHN-RÄUME

MÖBELHAUS V. T. PFORZHEIM.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

la. Eier-Springerle	per Pfund	80	3
la. Biskuit bons Misch.	"	60	3
la. Biskuit Melang. Misch.	"	50	3
la. Basler Lebkuchen	à 2, 3 u. 10		3
la. Herz-Lebkuchen	à 3, 6, 9, 12 u. 15		3
la. franz. Wallnüsse	per Pfund	32	3

empfiehlt in feisler Qualität

K. Otto Vinçon, Lederstrasse 122.

**Kein gesundes Vieh
ohne Nährsalze**
von Bezirksarzt Opperl
Marke  Hydra

Ärztlich erprobt!
Unentbehrlich für Zucht u. Mast
Wissenschaftl. Broschüre Fütterungsversuche, Preisl. kostenfr.
Alleinige Fabrikanten:
Chemische Fabrik Rudisleben
G.m.b.H. Arnstadt, Thür.

Vertreter: A. Rauscher, Pforzheim, Ispringerstrasse 41.

Nützliches Weihnachtsgeschenk.

Soeben erschienen in zweiter verbesserter Auflage:

Kochbuch für die einfache bürgerliche Küche

von Anna Holzäpfel,

Vorsteherin der städtischen Kochschule in Ulm; langjährige Kochlehrerin des
schwäbischen Frauenvereins.

Preis elegant in Leinwand gebunden **M. 2.75.**

Zu beziehen durch die Buchhandlungen, wo nicht
erhältlich durch **Albert Dambacher** in Leonberg.

Zu Festgeschenken

empfehle ich meine beliebtesten

Griech. Weine

Mavrodaphne „Achaia“
die Krone aller Südweine, feinstes
Dessert- u. Medic. Wein zu **M. 2.—**,

Candia, 3jähr. Rotwein,
außerordentlich beliebt und
preiswürdig zu **M. —.95**,

Samos Muskat,
feiner Süßwein zu **M. 1.10**
je die Flasche mit Glas.

Emil Georgii.

Beil der Stadt.

Mehrere Wagen

Gerstenstroh

verkauft

F. Hohenstein
3. Bierlokal.

Grosse Geld-Lotterie

zu Gunsten d. Kirchenbaues in Nagold.
Ziehung garantiert am 29. Dezember 1909.
1584 Geldgew. in bar ohne Abzug Sic.

40000
Hauptgewinn Mark

15000

5000, 2000

11 Gew. **5000**
170 Gew. **5000**
1400 Gew. **8000**

Lose à M. 1.— 13 Lose M. 12.—
25 Pfg. extra, empfiehlt

J. Schweickert, General-Agentur
Stuttgart, Markstrasse 6,
sowie alle Verkaufsstellen.

Ganze oder Teile künstlicher

Gebisse kauft:

G. Horn aus Cöln, Dienstag, d. 21.
Dez., nur von 2 Uhr nachm. ab in
Calw, Gasth. z. Röhle, 1 Tr., Zim. 7.

Hier bei
Ed. Bayer, Zahnrechner;
Theod. Reinhardt, Friseur;
Wilhelm Winz, Friseur.



Praktische u. preiswerte Weihnachtsgeschenke

Geschenke zu 95

- 1 Damenhemd, weiß mit Stickerei oder Festongarnierung 95
- 1 Damen-Anstandsrock, weiß oder farbig 95
- 1 Damen-Nachtjacke, weiß mit Steh- oder Umlege-Kragen u. Festongarnierung 95
- 1 Damenhose, weiß, gebogt 95
- 1 Kopfstissenbezug aus gutem Wäschetuch gebogt oder Stickereileinwand 95
- 1 Stickerei-Untertaille 95
- 1 Nachtjacke farbig 95
- 1 Herren-Normal-Unterhose 95
- 1 Herren-Normal-Hemd 95
- 1 Herren-Normal-Hautjacke 95
- 1 Kinder-Höschen mit Leib u. Aermel 95
- 1 Damen-Futter-Unterhose 95
- 1 Damen-Korsett 95
- 1 Hauschürze mit Bolant und Tasche 95
- 1 elegante farbige Zierschürze 95
- 1 Dgd. Linon-Taschentücher 95
- 1 Dgd. Batist-Taschentücher mit bunter Kante 95
- 1 waschbare Tischdecke 95
- 1 Kommodebede weiß oder creme, Häfel-Imitation 95
- 1 Calmuc-Unterrock extra weit 95
- 1/2 Dgd. Seidenbatist-Taschentücher mit bunter Kante 95
- 3 Meter weiß Hemdentuch 95
- 1 Meter weiß Drell-Tischtuch 95
- 3 Meter Hemdenflanell 95
- 2 Meter Schürzencretonne 95
- 2 1/2 Meter Blusenflanell 95
- 2 1/2 Meter Pelzpliqué für Nachtjacke 95

Damen-Gürtel aus uni, weiß, farbig u. elegant gemusterten Summi-bändern mit schönen Schließen zum Ausfuchen 95

- 1 Kragenschoner, gewirkt 95
- 1 Paar Herren-Hosenträger aus starkem Summi 95
- 1 Paar schwarze wollene Frauenstrümpfe 95
- 1 Paar wollene Herrensocken, gute Qual. 95
- 3 Paar Manschetten, weiß 95
- 2 farb. Garnituren, Serviteur und Manschetten 95
- 3 Herrencrevatten, versch. Fac. 95
- 1 Ballshawl, mercerisiert 95
- 1 Knaben-Sweater 95
- 1 Kinderjäckchen, Lammfell imit. 95
- 1 langer Auto-Shawl 95

1 eleganter breiter Binder 1 aparter Regatt 1 schöner Diplomat } Stück 95

- 1 Damen-Handtasche 95
- 1 garnierter Damenhut 95
- 1 Kinder-Pelz 95
- 1 Kinder-Muff 95
- 1 Umschlage-Tuch 95
- 1 Kinder-Steppdecke 95

Geschenke zu 1.50

- 1 Kinderkleidchen in verschiedener Größe 1.50
- 1 Damen-Korsett aus gutem Doell und reicher Spizengarnitur 1.50
- 1 farbige Niederschürze mit Bolant 1.50
- 1 schwarze Damen-Hauschürze aus gutem Panama mit Tasche 1.50
- 1 Damenhemd mit schöner Paffe 1.50
- 1 Damen-Nachtjacke aus Pelzpliqué 1.50
- 1 vorzügliche Damen-Hautjacke 1.50
- 1 Damen-Futter-Unterhose 1.50
- 1 schweres Normal-Herrenhemd 1.50
- 1 Herren-Futter-Unterhose 1.50
- 1 eleganter Ball-Shawl 1.50
- 1 gestr. Damenweste 1.50
- 1 elegante Damenhandtasche 1.50
- 1 Damen-Reformschürze aus gutem Stoff 1.50
- 1 elegante Mädchenhaube 1.50
- 1 feine Stickerei-Untertaille 1.50
- 1 Jacquard-Tischtuch 1.50
- 1/2 Dgd. Servietten 1.50
- 1 waschbare Tischdecke 1.50
- 3 gute Frottier-Handtücher 1.50
- 1 Dgd. gute Linon-Taschentücher 1.50
- 1 Dgd. engl. Batist-Taschentücher mit Hohlraum 1.50
- 6 Meter Gerstenkorn-Handtücher, 50 cm breit 1.50
- 5 Meter weiß Hemdentuch 1.50
- 3 1/2 Meter Halbleinen für Bettwäsche 1.50
- 1 Biber-Bettuch, weiß oder farbig 1.50
- 6 Meter Drell-Handtücher 1.50
- 5 Meter Hemdenflanell für 2 Frauenhemden 1.50
- 3 1/2 Meter carr. Hemdenflanell für 1 Herrenhemd 1.50

Geschenke zu 2.50

- 1 Wollstoff-Kleidchen 2.50
- 1 schönes Sammetkleidchen 2.50
- 1 Knaben-Stoffanzug 2.50
- 1 schwerer Chenille-Shawl 2.50
- 1 Kinderpaletot 2.50
- 1 große Fellvorlage 2.50
- 1 schwere gestr. Herrenweste 2.50
- 1 Herren-Nachthemd, gute Ausf. 2.50
- 1 elegantes Damen-Nachthemd 2.50
- 1 Kimono- oder Reformschürze, in gutem Stoff eleganter Verarbeitung 2.50
- 1 Herren-Tricot-Hemd, schwere Qual. 2.50
- 1 großes Umschlagetuch 2.50
- 1 gutes Herren-Oberhemd 2.50
- 1/2 Dgd. gute Stehumsgelegtrogen 2.50
- 1 große Steppdecke 2.50
- 4 Meter Satin oder Gret. Couverture, Bettbreite für 1 Bezug 2.50
- 6 Meter Bettzeug oder Cretonne Couverture, einfachbreit für 1 Bettbezug 2.50
- 6 Meter Pelzcroisé für 3 Paar Beinkleider 2.50
- 7 m Hemdenflanell für 2 Herrenhemden 2.50
- 7 1/2 m Hemdenflanell für 3 Frauenhemden 2.50
- 6 Meter Velour für 1 Hauskleid 2.50
- 7 1/2 Meter Hemdentuch für 3 Damenhemden 2.50
- 6 Meter Möbelcatun für 1 Sofabezug 2.50
- 6 Meter weiß. Jacq.-Handtücher 2.50
- 1 Dgd. weiß. 1/2 leinene Taschentücher für Damen und Herrn 2.50
- 1 Dgd. gebrauchsfähige Taschentücher mit gestickten Buchstaben 2.50
- 1 Dgd. bunte Herren-Taschentücher 2.50
- 6 Meter Hauskleiderstoffe 2.50
- 1 Kostümrock, engl. Geschmack 2.50
- 1 große Filztuch-Tischdecke, bestickt 2.50
- 1 große Arminst r-Bettvorlage 2.50
- 1 elegantes Sofakissen 2.59
- 1 Damen-Regenschirm mit schönem Griff 2.50

Geschenke zu 4.50

- 1 weißer Damenrock mit buntem Stickerei-Bolant 4.50
- 1 elegantes Pelzcollier-Kasse-Kanin mit Schweifen 4.50
- 1 weiße Kindergarnitur (Muff oder Colliers) 4.50
- 1 große Steppdecke mit Jacquettfutter 4.50
- 1 Kinderpaletot 4.50
- 1/2 Dgd. weiße Damenhemden 4.50
- 1/2 Dgd. weiße Damenhosen 4.50
- 1/2 Dgd. weiße Nachtsackchen 4.50
- 1 guter Knaben-Stoffanzug 4.50
- 1 elegantes Herren-Oberhemd 4.50
- 1 hochleganter seidener Ballshawl 4.50
- 1 gestr. Herrenweste, gute Qualität 4.50
- 1 elegante Damen-Kimonoschürze 4.50
- 6 Paar weiße Manschetten und 6 Herren-Stiefkragen } zus. 4.50
- 1 Paar Waffel-Bettdecken, weiß oder farbig 4.50
- 1 halbleinene Jacquard-Tischtuch mit 6 Servietten 4.50
- 1 Dgd. gute Drellhandtücher, weiß, 50 cm breit 4.50
- 10 1/2 Meter Hemdenflanell qm für 3 Herrenhemden 4.50
- 1 Paar Biber-Betttücher, weiß oder rot, extra groß 4.50
- 10 Meter vorzügliches Wäschetuch 4.50
- 1 Paar gute Gardinen, weiß oder creme 4.50
- 1 Paar Spachtel-Rouleaux 4.50
- 1 elegantes Teegedeck 4.50
- 1 Dgd. sehr gute leinene Taschentücher 4.50
- 10 Meter weiß Pelzcroisé für Bettwäsche 4.50
- 4 1/2 Meter weiß Bettuchstoff, doppelbreit, für 2 Betttücher 4.50

Geschenke zu 6.—

- 1 wollene Schlafdecke, schöne Muster 6.—
- 1 langer Pelz-Kollier 6.—
- 6 Stück weiße Damenhemden mit Spitze garniert 6.—
- 6 Stück weiße Damen-Nachtjaden aus Piqué 6.—
- 6 Stück weiße Damen-Beinkleider aus Wäschetuch 6.—
- 1 schönes Sammet-Kinderkleidchen 6.—
- 1 Cheviot-Knabenanzug 6.—
- 1 Mädchen-Paletot 6.—
- 1 Knaben-Paletot 6.—
- 1 elegante Kinder-Pelzgarnitur 6.—
- 8 Meter Damast für 2 Bettbezüge 6.—
- 8 Meter Satin-Couverture für 2 Bettbezüge 6.—
- 2 Paar gute Gardinen, weiß oder creme 6.—
- 2 Paar elegante Spachtel-Rouleaux 6.—
- 4 Stück Biber-Betttücher, weiß oder farbig 6.—
- 1 elegantes Tischgedeck, reinleinen 6.—
- 10 1/2 Meter Hemdenflanell für 3 Herrenhemden 6.—
- 1 Tüll-Bettdecke über 2 Betten 6.—
- 1 Paar gebogte Bettüberwürfe 6.—
- 6 Meter Kleiderstoff für Kostüme und Straßenkleider 6.—
- 6 Meter woll. Cheviot, kräftige Qualität 6.—
- 1 eleganter Herren- oder Damen-Regenschirm 6.—
- 1 Damen-Paletot, 1/2 lang 6.—
- 1 elegante Tüllbluse 6.—
- 1 Frauen-Golfcape 6.—
- 1 eleganter Moiré-Damen-Unterrock 6.—
- 1 elegante Leder-Tasche 6.—

Großer Posten Pelze

Serie I 2.95, Serie II 5.50, Serie III 9.75.

Brüder Landauer, Stuttgart, Marktplatz 17.